KOSTENLOSES ÜBUNGSBLATT

25 AEVO-Prüfungsfragen mit Lösungen

Übe typische Fälle aus allen vier Handlungsfeldern der Ausbildereignungsverordnung.

> **Keine originalen IHK-Prüfungsfragen**
>
> Diese Aufgaben wurden von Einfach AEVO selbst erstellt. Sie orientieren sich an typischen Situationen und Aufgabenformen der schriftlichen Prüfung.

Herausgeber: Einfach AEVO · Stand: August 2026 · einfach-aevo.de

So nutzt du die Fragen

1. Bearbeite jede Aufgabe zuerst ohne Hilfsmittel.
2. Wähle genau eine Antwort.
3. Begründe deine Auswahl in einem Satz.
4. Prüfe danach die Lösung und die kurze Begründung.
5. Wiederhole den fachlichen Zusammenhang bei jeder falschen Antwort.

> **Hinweis zur echten Prüfung**
>
> In der schriftlichen Prüfung können auch mehrere Antworten richtig sein. Daneben können Zuordnungs-, Reihenfolge- und Freifeldaufgaben vorkommen. Dieses Übungsblatt nutzt bewusst nur Aufgaben mit einer richtigen Antwort.

Verteilung

- Handlungsfeld 1: Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen
- Handlungsfeld 2: Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken
- Handlungsfeld 3: Ausbildung durchführen
- Handlungsfeld 4: Ausbildung abschließen

Ausbildung prüfen und planen

1. Ein Betrieb möchte erstmals im Beruf Fachinformatiker ausbilden. Was muss er bei der Planung zuerst klären?

A. Ob genügend einfache Routinearbeiten für die gesamte Ausbildungszeit vorhanden sind.

B. Ob der Betrieb die berufliche Handlungsfähigkeit vollständig vermitteln kann und welche Partner fehlende Inhalte übernehmen können.

C. Ob der Auszubildende bereits alle wesentlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht.

D. Ob die Berufsschule den betrieblichen Ausbildungsplan für den Betrieb erstellt.

2. Wozu dient die Ausbildungsordnung?

A. Sie regelt nur die Vergütung.

B. Sie ersetzt den betrieblichen Ausbildungsplan.

C. Sie legt unter anderem Berufsbild, Ausbildungsdauer und Prüfungsanforderungen fest.

D. Sie gilt nur für die Berufsschule.

3. Ein kleiner Betrieb kann nicht alle Ausbildungsinhalte selbst vermitteln. Was ist eine geeignete Lösung?

A. Die fehlenden Inhalte entfallen.

B. Der Betrieb nutzt eine Verbundausbildung oder eine überbetriebliche Ausbildungsstätte.

C. Der Auszubildende lernt die Inhalte allein zu Hause.

D. Die Abschlussprüfung wird entsprechend gekürzt.

4. Welche Aussage zur Auswahl eines Ausbildungsberufs ist richtig?

A. Der Beruf muss zu den betrieblichen Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten passen.

B. Entscheidend ist allein die Höhe der Ausbildungsvergütung.

C. Jeder Betrieb kann jeden anerkannten Beruf ausbilden.

D. Der Ausbildungsberuf richtet sich nur nach dem Schulabschluss der Bewerber.

5. Welche Aufgabe hat die zuständige Stelle?

A. Sie führt die tägliche Unterweisung durch.

B. Sie überwacht die Berufsschulnoten.

C. Sie berät und überwacht die Berufsausbildung und führt das Verzeichnis der Ausbildungsverhältnisse.

D. Sie legt den betrieblichen Urlaubsplan fest.

6. Wann ist eine Person als Ausbilder persönlich nicht geeignet?

A. Wenn sie nicht in Vollzeit arbeitet.

B. Wenn sie Kinder und Jugendliche nicht beschäftigen darf oder wiederholt schwer gegen Berufsbildungsregeln verstoßen hat.

C. Wenn sie jünger als 30 Jahre ist.

D. Wenn sie keinen Meistertitel besitzt.

Ausbildung vorbereiten

7. Welche Formulierung ist ein überprüfbares Feinlernziel?

A. Ben beherrscht die Grundlagen der Netzwerktechnik.

B. Ben crimpt ein Netzwerkkabel nach Vorgabe innerhalb von fünf Minuten fehlerfrei.

C. Ben kann strukturierte Verkabelungen fachgerecht durchführen.

D. Ben entwickelt ein Verständnis für moderne Netzwerke.

8. Lena hat ihre Ausbildung begonnen. Welches Vorgehen gestaltet die Probezeit pädagogisch sinnvoll?

A. Du gibst ihr sofort besonders anspruchsvolle Aufgaben und kontrollierst sie ständig.

B. Du führst sie schrittweise ein, gibst regelmäßig Rückmeldung und bleibst als Ansprechperson verfügbar.

C. Du greifst erst ein, wenn sie selbst um Hilfe bittet.

D. Du gibst erst am Ende der Probezeit eine Rückmeldung.

9. Was muss der betriebliche Ausbildungsplan leisten?

A. Er überträgt den Ausbildungsrahmenplan sachlich und zeitlich auf den Betrieb.

B. Er ersetzt den schriftlichen Ausbildungsvertrag.

C. Er enthält nur die Termine der Berufsschule.

D. Er wird ausschließlich vom Auszubildenden erstellt.

10. Wann muss der wesentliche Inhalt des Berufsausbildungsvertrags festgehalten werden?

A. Erst nach der Probezeit.

B. Spätestens am Tag der Abschlussprüfung.

C. Unverzüglich nach Vertragsschluss und spätestens vor Beginn der Ausbildung.

D. Nur wenn der Auszubildende minderjährig ist.

---

11. Welches Auswahlkriterium ist beim Bewerbungsgespräch unzulässig?

A. Ein für den Beruf wichtiger Schulstoff.

B. Das Interesse an den Aufgaben des Berufs.

C. Die geplante Familiengründung einer Bewerberin.

D. Ein im Praktikum beobachtetes Arbeitsverhalten.

---

12. Was unterstützt einen guten Ausbildungsstart?

A. Unklare Zuständigkeiten fördern die Selbstständigkeit.

B. Ein geplanter erster Tag mit Ansprechpersonen, Sicherheitsunterweisung und Orientierung.

C. Fachaufgaben ohne Einweisung zeigen sofort die Belastbarkeit.

D. Regeln werden erst erklärt, wenn ein Fehler entsteht.

Ausbildung durchführen

13. Marie soll lernen, in einem schwierigen Reklamationsgespräch souverän und kundenorientiert zu reagieren. Welche Ausbildungsmethode passt am besten?

A. Das Lehrgespräch.

B. Die Vier-Stufen-Methode.

C. Das Rollenspiel.

D. Der Vortrag.

14. Marie wirkt lustlos und erledigt Aufgaben nur noch widerwillig. Welches Verhalten fördert ihre Motivation am ehesten?

A. Du kündigst strengere Beurteilungen an.

B. Du gibst ihr nur noch einfache Routinetätigkeiten.

C. Du kontrollierst jeden Arbeitsschritt.

D. Du gibst ihr eine anspruchsvolle, erreichbare Aufgabe mit Entscheidungsspielraum und konkreter Rückmeldung.

15. Welche Aussage beschreibt Schlüsselqualifikationen richtig?

A. Es sind Kenntnisse für nur einen Arbeitsplatz.

B. Es sind ausschließlich Inhalte des Ausbildungsrahmenplans.

C. Es sind fach- und berufsübergreifende Fähigkeiten wie Teamfähigkeit und Problemlösekompetenz.

D. Es sind Schulnoten und Zeugnisse.

16. Emre ist 16 Jahre alt und arbeitet an diesem Werktag sieben Stunden. Welche Pausenregel gilt?

A. 30 Minuten reichen immer aus.

B. Er benötigt mindestens 60 Minuten Pause und darf nicht länger als viereinhalb Stunden ohne Pause arbeiten.

C. Er benötigt keine gesonderte Pause.

D. Er darf sechs Stunden ohne Unterbrechung arbeiten.

17. Emres Berufsschule beginnt um 8 Uhr und umfasst sechs Unterrichtsstunden. Was gilt an diesem Tag?

A. Du darfst ihn danach ohne Einschränkung einsetzen.

B. Du stellst ihn nur für die reine Unterrichtszeit frei.

C. Die Berufsschulzeit zählt nicht als Arbeitszeit.

D. Du darfst ihn vorher nicht beschäftigen. Ein solcher Berufsschultag ist einmal pro Woche als ganzer Arbeitstag anzurechnen.

18. Eine besonders starke Kommunikationsleistung beeinflusst auch die Bewertung aller fachlichen Leistungen. Welcher Beurteilungsfehler liegt vor?

A. Milde-Effekt.

B. Kontrast-Effekt.

C. Nikolaus-Effekt.

D. Tendenz zur Mitte.

E. Halo-Effekt.

19. Ein Auszubildender sagt gereizt: „Immer muss ich hier sauber machen!“ Welche Reaktion zeigt aktives Zuhören?

A. „Nein, gestern hat jemand anderes sauber gemacht.“

B. „Widersprich nicht.“

C. „Du hast den Eindruck, dass die unbeliebten Aufgaben unfair verteilt sind, und möchtest eine andere Regelung?“

D. Du überhörst die Aussage.

---

20. Woran erkennst du ein sauber operationalisiertes Lernziel?

A. Es beschreibt allgemeine Kompetenzen.

B. Es legt die Reihenfolge eines Vortrags fest.

C. Es verwendet nur Verben wie „verstehen“.

D. Es nennt ein beobachtbares Endverhalten, die Bedingungen und den Bewertungsmaßstab.

Ausbildung abschließen

21. Jonas nähert sich dem Ende seiner Ausbildung. Welche Aufgabe gehört zum Handlungsfeld „Ausbildung abschließen“?

A. Du formulierst mit Jonas die Lernziele für seine erste Ausbildungswoche.

B. Du prüfst erstmals die Eignung der Ausbildungsstätte.

C. Du unterstützt Jonas bei der Prüfungsvorbereitung und achtest auf die rechtzeitige Anmeldung zur Abschlussprüfung.

D. Du führst das Auswahlgespräch für den nächsten Ausbildungsjahrgang.

22. Wann endet ein Berufsausbildungsverhältnis normalerweise?

A. Immer am Datum im Vertrag, auch bei früher bestandener Prüfung.

B. Mit Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss, wenn die Abschlussprüfung vorher bestanden wird.

C. Vier Wochen nach der Prüfung.

D. Erst nach Ausgabe des Berufsschulzeugnisses.

23. Was muss ein qualifiziertes Ausbildungszeugnis zusätzlich enthalten?

A. Nur Name und Ausbildungsberuf.

B. Angaben über Verhalten und Leistung.

C. Die privaten Interessen des Auszubildenden.

D. Eine Empfehlung für einen bestimmten Arbeitgeber.

24. Ein Auszubildender besteht die Abschlussprüfung nicht. Was ist möglich?

A. Das Ausbildungsverhältnis endet zwingend sofort.

B. Er kann verlangen, dass sich das Ausbildungsverhältnis bis zur nächsten Wiederholungsprüfung verlängert, höchstens um ein Jahr.

C. Er muss eine neue dreijährige Ausbildung beginnen.

D. Nur die Berufsschule entscheidet über eine Verlängerung.

---

25. Was gehört zu einem guten Abschlussgespräch?

A. Nur die Mitteilung des Prüfungsergebnisses.

B. Eine gemeinsame Rückschau, konkrete Rückmeldung und ein Gespräch über weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

C. Die Bewertung anderer Auszubildender zum Vergleich.

D. Die Besprechung wird vermieden, wenn keine Übernahme möglich ist.

LÖSUNGSTEIL

Lösungen und Begründungen

1 · B — Der Betrieb prüft die Ausbildungsvoraussetzungen und plant den Bedarf. Fehlende Inhalte können geeignete Verbundpartner oder überbetriebliche Ausbildungsstätten vermitteln.

2 · C — Die Ausbildungsordnung schafft einen verbindlichen Rahmen für den anerkannten Ausbildungsberuf.

3 · B — Fehlende Inhalte können planmäßig mit Partnerbetrieben oder überbetrieblichen Lernorten vermittelt werden.

4 · A — Der Ausbildungsberuf muss zu den betrieblichen Aufgaben, Mitteln und Entwicklungsmöglichkeiten passen.

5 · C — Die zuständige Stelle berät und überwacht die Ausbildung. Sie führt außerdem das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse.

6 · B — Das Berufsbildungsgesetz nennt Beschäftigungsverbote sowie wiederholte oder schwere Verstöße als Gründe für die persönliche Nichteignung.

7 · B — Das Lernziel nennt eine beobachtbare Handlung, Bedingungen und einen messbaren Maßstab.

8 · B — Eine schrittweise Einführung, erreichbare Anforderungen und regelmäßige Rückmeldungen fördern Lernen und Orientierung.

9 · A — Der betriebliche Ausbildungsplan überträgt die sachliche und zeitliche Gliederung auf die tatsächlichen Abläufe des Betriebs.

10 · C — Die wesentlichen Vertragsinhalte müssen unverzüglich und spätestens vor Beginn der Ausbildung festgehalten werden.

11 · C — Eine geplante Familiengründung ist für die berufliche Eignung nicht relevant und darf nicht zum Auswahlkriterium werden.

12 · B — Ein geplanter Einstieg vermittelt Sicherheit, Zuständigkeiten und die notwendigen Schutzregeln.

13 · C — Das Rollenspiel eignet sich zum Üben und Auswerten von Sozial- und Kommunikationsverhalten.

14 · D — Eine erreichbare Herausforderung, Handlungsspielraum und konkrete Anerkennung können Motivation fördern.

15 · C — Schlüsselqualifikationen sind berufsübergreifende methodische, soziale und persönliche Kompetenzen.

16 · B — Jugendliche benötigen bei mehr als sechs Stunden Arbeitszeit mindestens 60 Minuten Ruhepause. Sie dürfen nicht länger als viereinhalb Stunden ohne Pause beschäftigt werden.

17 · D — Vor Unterrichtsbeginn vor 9 Uhr ist eine Beschäftigung unzulässig. Ein Berufsschultag mit mehr als fünf Unterrichtsstunden wird einmal pro Woche als ganzer Arbeitstag angerechnet.

18 · E — Beim Halo-Effekt überstrahlt ein auffälliges Merkmal die Bewertung anderer Merkmale.

19 · C — Die Antwort spiegelt die wahrgenommene Botschaft und prüft durch eine Rückfrage, ob sie richtig verstanden wurde.

20 · D — Ein operationalisiertes Lernziel lässt sich beobachten und anhand eines festgelegten Maßstabs prüfen.

21 · C — Zum Ausbildungsabschluss gehören die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung, die rechtzeitige Anmeldung, das Zeugnis und die Beratung zu weiteren beruflichen Wegen.

22 · B — Bei einer vor dem Vertragsende bestandenen Abschlussprüfung endet das Ausbildungsverhältnis mit der Bekanntgabe des Ergebnisses.

23 · B — Ein qualifiziertes Zeugnis enthält zusätzlich Angaben über Verhalten und Leistung.

24 · B — Auf Verlangen verlängert sich das Verhältnis bis zur nächsten Wiederholungsprüfung, höchstens um ein Jahr.

25 · B — Ein Abschlussgespräch würdigt die Entwicklung und schafft Orientierung für die nächsten beruflichen Schritte.

Weiterüben in der Einfach AEVO Akademie

In unserer Akademie übst du den schriftlichen Teil mit Lernfragen, Kapiteltests und Probeprüfungen mit je 80 Aufgaben in 180 Minuten. Zu jeder Antwort liest du eine Begründung. Handlungsfeld 1 ist kostenlos, Zahlungsdaten brauchst du dafür nicht.

akademie.einfach-aevo.de

Rechtsstände und konkrete Prüfungsabläufe können sich ändern. Prüfe bei rechtlichen Fragen die geltenden Gesetze und die Hinweise deiner zuständigen Industrie- und Handelskammer oder Handwerkskammer.